

Bez + Kock erweitern die Bibliothek um einen in Grüntönen gehaltenen Anbau, der passgenau den Block schließt. Im Bereich der Ederstraße (im Bild links) schiebt sich der Neubau mit einem zurückversetzten dritten Geschoss über den niedrigen Bestand, so dass eine geschützte Leseterrasse entsteht. Die Verwaltung ist auf der gegenüberliegenden Seite in dem Turmbau untergebracht. Vogelperspektive, Blick in die zentrale Halle: Architekten

Linz  
**Erweiterung und Sanierung der oberösterreichischen Landesbibliothek (OÖLB)**

Offener Realisierungswettbewerb

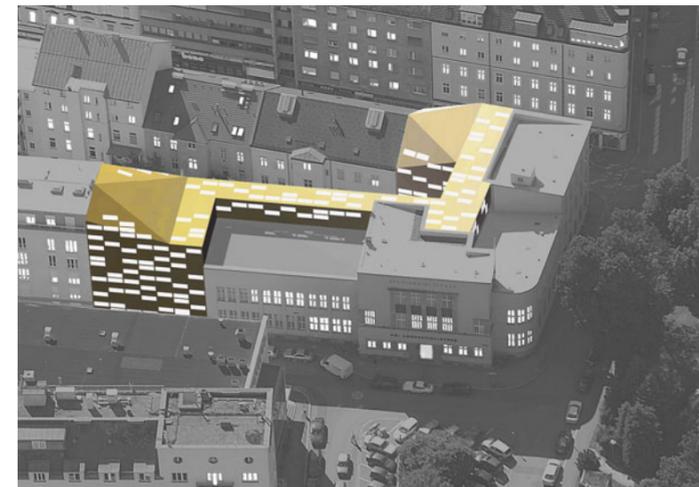
1. Preis: Bez + Kock, Stuttgart
2. Preis: Sonja Starke, Michael Viktor Müller, Köln
3. Preis: Gerhard + Traugott Lieb, Freudenstadt
1. Ankauf: caramel architekten, Wien
2. Ankauf: Friedrich U. Minkus, Leipzig
3. Ankauf: Eva-Maria Schiller, München
4. Ankauf: Peter Thalbauer, Wien

Die OÖLB ist die älteste öffentliche Bibliothek Österreichs. Gegründet wurde sie vor mehr als 225 Jahren aus den Beständen von Jesuiten- und Benediktinerklöstern, nachdem diese im Geist der Aufklärung aufgelöst wurden. Da es seinerzeit in Linz keine Universität gab, der man die Bücherschätze hätte anvertrauen können, wurde per kaiserlichem Erlass im Jahr 1774 die „k.k. Lyzealbibliothek“ eingerichtet, aus der die heutige Landesbibliothek hervorgegangen ist. Nach einer Reihe von Standortwechseln hat sie seit 1930 ihre Heimat am Schillerplatz in der Linzer Altstadt gefunden, im damals modernsten Bibliotheksgebäude Österreichs, einem repräsentativen Bau im Stil der Neuen Sachlichkeit nach den Plänen von Julius Smolik. Das Haus ist bei den Nutzern sehr beliebt, aber schon lange zu klein. Im Rahmen eines offenen Wettbewerbs, den das Land Oberösterreich ausgeschrieben hatte, sollte der Altbau saniert und um eine Reihe von Räumlichkeiten, u. a. eine Freihandbibliothek, offene Kommunikations- und Eingangsbereiche sowie einen Tiefenspeicher, ergänzt werden.

Die Jury unter Vorsitz von Andreas Fellerer beriet über 52 Projekte, von denen allein 38 von deutschen Architekturbüros eingereicht wurden. Auf den ersten, zweiten und dritten Rang kamen denn auch deutsche Büros. Für eine Bau- summe von neun Millionen Euro soll ab dem Frühjahr 2007 der siegreiche Entwurf von Bez + Kock aus Stuttgart realisiert werden. Thorsten Kock, Martin Bez und Vera Krähwinkel konnten u. a. durch einen klugen Umgang mit dem Bestand überzeugen. Sie stellen dem Altbau ein „gebautes Regal“ zur Seite, das Platz für große Regalstellflächen bietet, so dass die vielen Einzelräume des Altbaus frei werden für kommunikative und spezielle Nutzungen, wie zum Beispiel für den Handschriftenlesebereich im barocken Festsaal. Der Anbau wiederholt nicht das additive Prinzip des Altbaus, sondern schmiegt sich gleich einem „Passstück“ an die Bibliothek an. Seine Form ergibt sich aus den Grundstücksgrenzen und den erforderlichen Abstandsflächen auf der Hofseite. Verbunden werden die beiden Bauteile über eine gebäudehohe Fuge, die sich an zentraler Stelle zu einer Halle aufweitet, in der die große Informationstheke untergebracht ist. Die Treppe des Altbaus bleibt der Haupteingang, das bestehende Treppenhaus wird als „Zierstück“ ausgestellt. Angelagert an die von oben belichtete Halle sind unter anderem die Ausstellungsräume, das Café, die Läden und der Schulungsbereich. Der Neubau soll mit grünlichem Basalt verkleidet, der Boden der Halle mit dunkelgrünem „Tauern-Dolomit“ belegt werden. Die Architekten stellen sich bei der Erweiterung eine gegenüber dem Altbau in die zweite Reihe tretende Erscheinung vor.



Auch die zweiten Sieger, die Kölner Arbeitsgemeinschaft aus Sonja Starke und Michael Viktor Müller, wollen den Altbau als Hauptadresse stützen. Ähnlich wie die ersten Preisträger rahmen sie den Altbau zu beiden Seiten ein und weiten ihn zum Hof hin zu einem „Erlebnisraum“ auf. Formal unterscheiden sich die beiden Entwürfe dennoch deutlich: Starke und Müller interpretieren die baulichen Regularien und die enge Hofsituation mit Schrägdächern und behandeln Dach und Wände des neuen Baukörpers als ein skulpturales Ganzes. Über die Fassade ziehen sich, unregelmäßig gestanzt wie auf einer Lochkarte, liegende Fenster und Oberlichter, die dem Neubau eine wohlthuende Abstraktion verleihen. dk



Sonja Starke und Michael Viktor Müller geben dem Altbau ein neues Rückgrat mit einer je nach Situation geformten Hülle: Während sie im engen Hof den Altbau nur wenig überragt und mit einem Schrägdach nach hinten abfällt, schwingt sie sich zu beiden Seiten auf die Giebelhöhe der Nachbardächer hoch. Die zahlreichen Dachöffnungen und Fenster bringen Licht in den Altbau, dessen Etagen sich als Galerien zum Anbau öffnen. Vogelperspektive, Blick vom Altbau in die Lesezone des Neubaus: Architekten



Linz  
**Erweiterung des Schlossmuseums**  
Offener einstufiger Realisierungswettbewerb

1. Preis: HoG architektur – Hansjörg Luser, Graz; Mitarb.: Emmerer
  2. Preis: Seidel Architekten, Ulm-Lehr; Mitarb.: Müller, Anderer, Reinholz
  3. Preis: Ulrich Huhs, Norbert Hanenberg Wien/Aachen; Tragwerk: Frölich & Locher, Wien; Haustechnik: knp.bauphysik, Köln
- Ankauf: Hermann Thoma, Roland Kummer, Zeulenroda; Mitarb.: Heinz, Steinbrück
- Ankauf: Willibald Ableidinger, Linz; Mitarb.: Bergmayr, Hoheneder, Humer, Tran
- Ankauf: Robert Renz mit Columbus next, Innsbruck; Mitarb.: Prenner, Ortner, Höller, Oberhammer, Weiskopf, Burt-scher, Groener
- Ankauf: C+S Associati, Venedig; Mitarb.:

Squarzoni, Astolfi, Acciari, Stapenhorst, Dusi; Tragwerk: Tecnobrevetti, Castelm-inio; Haustechnik: Fabrica Engineering, Trento

**contractworld.award 2007**  
Internationaler Architekturpreis für Innenraumgestaltung  
Kategorie Office/Verwaltung:  
Preis: André Poitiers, Hamburg, für das kempertrautmann.haus in Hamburg  
Preis: Clive Wilkinson, West Hollywood (USA), für die Werbeagentur Mother in London  
Preis: Oskar Leo Kaufmann, Albert Ruff, Dornbirn, für die DMG Headquarters in Klaus (Österreich)  
Kategorie Hotel/Restaurant:  
Preis: ADD + Xavier Claramunt, Barcelona, für das Hotel Chic@Basic Born in Barcelona  
Preis: Fuhrmann Hächler, Zürich, für den Pavillon Hafen Riesbach, Zürich

Preis: NL Architects, Amsterdam, für das Café Basketbar in Utrecht  
Kategorie Shop/Showroom/Messe-stand  
Preis: designrichtung – Gessaga & Hindermann, Zürich, für das Sandwichlokal Menüfoif in Zürich  
Preis: fnp fischer naumann, Stuttgart, für den Ausstellungsraum S(ch)ausstell in Ramsen  
Preis: Ingarden & Ewy, Krakau, für den Polnischen Pavillon auf der Expo 2005 Aichi (Japan)  
Preis: Riegler Riewe, Graz, für den EUROSPAR in Leibnitz (Österreich)  
Kategorie Bildung/Education:  
Preis: Aires Mateus, Lissabon, für das Sines Arts Centre in Sines (Portugal)  
Preis: Foster and Partners, London, für die Philologische Bibliothek der Freien Universität in Berlin  
Preis: giuliani.hönger, Zürich, für die Fachhochschule Sihlfhof in Zürich

Preis: Miller & Maranta, Basel, für die Villa Garbald in Castasegna (Schweiz)  
Osnabrück  
**Christliches Kinderhospital**  
Begrenzt offener Realisierungswettbewerb  
1. Preis (20.160 Euro) Eggert & Partner, Stuttgart  
2. Preis (15.960 Euro) Wörner + Partner, Dresden  
4. Preis (10.344 Euro) Architektengemeinschaft T+P, Braunschweig  
5. Preis (9482 Euro) Rossmann + Partner, Karlsruhe  
5. Preis (9482 Euro) Freudenfeld + Krausen + Will Architekten, München  
Ankauf (5172 Euro) HPP Laage & Partner, Stuttgart  
Ankauf (5172 Euro) Architektengruppe Schweitzer + Partner, Braunschweig  
Ankauf (5172 Euro) petersen pörksen partner, Lübeck